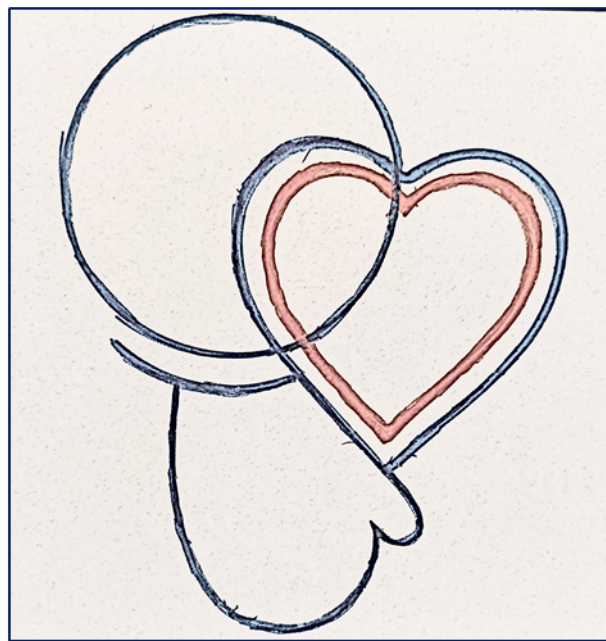


Lerntag der Neurologie 6

im Rahmen der Lernstation N6 des LKH
Rankweil



Darstellung 1: Titelbild (private Darstellung)

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“

Maria Katharina Purkart
Landeskrankenhaus Rankweil, Neurologie 6
Einreichung zum 2. FHV/connexia Good Practice PAL-Award

Rankweil, Mai 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Entstehungsgeschichte und Relevanz	3
2	Konzeption der Lernstation und des Lerntages.....	5
2.1	Ziele der Lernstation der Station Neurologie 6.....	5
3	Projekttablauf.....	6
3.1	Einlernphase	6
3.2	Lerntag	6
3.2.1	Ziel des Lerntages.....	6
3.2.2	Ablauf des Lerntages	7
3.2.3	Inhalte des Lernstages.....	8
3.2.4	Lernaufgaben.....	9
3.3	Kernphase.....	10
3.3.1	Abschluss und Evaluation des Praktikums	11
3.4	Nutzen und Ergebnisse	11
4	Evaluation	12
5	Übertragbarkeit und Ausblick.....	13
	Literaturverzeichnis	14
	Darstellungsverzeichnis	17
	Anhang.....	18

1 Entstehungsgeschichte und Relevanz

„Glaube an das, was noch nicht ist, damit es werden kann.“ (Buddha)

Ein Praktikum im Rahmen einer pflegerischen Ausbildung stellt sowohl für die Auszubildenden selbst als auch für die anleitenden und begleitenden Personen, die Praxisanleiter:innen, eine Herausforderung dar. Es müssen unter anderem verschiedene Anforderungen, persönliche Werte und Berufsethik miteinander vereinbart werden, damit der Praxiseinsatz gelingen kann.

Mit dem Fortschreiten des Ausbildungsstandes steigen die Erwartungen an die Auszubildenden und gleichzeitig auch an die Praxisanleiter:innen. Die Aufgabe der Praxisanleitung besteht dann, neben der Wissens- und Praxisvermittlung, vor allem aus der Stärkung der Handlungs- und Selbstkompetenz der Auszubildenden. Das Ende der Ausbildung rückt immer näher, mehr Verantwortung soll übertragen bzw. übernommen werden, selbstständiges Denken und Handeln ist gefragt. Die Frage, wie Auszubildende beim Hineinwachsen in ihr zukünftiges Berufsbild optimal unterstützt werden können, sodass möglichst alle Bedürfnisse, alle Kompetenzen und Anforderungen unter einen Hut gebracht werden können, stellt sich in der Praxis als nahezu unlösbar dar. Dies war die Geburtsstunde unsers stationseigenen Konzeptes. (Lernstation Neurologie 6 2022, S.33)

Das Projekt wurde zum ersten Mal im Jahr 2008, auf der Station M2 Wachkoma, unter dem Namen *Schulstation* mit Auszubildenden der Diplomausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege als Zielgruppe, durchgeführt. Seither wird das Projekt ein bis zwei Mal pro Jahr über einen Zeitraum von mindestens 6 Wochen von der Station begleitet. Das Projekt ist in den Landeskrankenhäusern in Vorarlberg, in dieser Form, einzigartig und wurde bereits bundeslandübergreifend zum Vorbild, wie zum Beispiel für die Pflegeschule Reutte, Tirol. (Frick 2014, S. 8)

Den Auszubildenden wird durch das Projekt *Lernstation Neurologie 6* ein etwas anderes Praktikum angeboten bei welchem die Lernenden die Möglichkeit haben, bereits Gelerntes selbstständig, in einem realen, sicheren Rahmen umzusetzen.

Durch diese spezielle Form des Praktikums sollen Auszubildende des Pflegeberufs auf das Arbeitsleben nach der Ausbildung vorbereitet werden.

In Anlehnung an das Konzept des formellen und informellen Lernens wurden die Grundzüge des Konzeptes mit den Jahren immer weiter optimiert. **Formelles und informelles Lernen** finden gleichermaßen ihren Platz. Beim formellen Lernen werden durch die Praxisanleiter:innen Inhalte festgelegt und unter sicheren Umfeldbedingungen neue Kompetenzen aufgebaut. Durch das informelle Lernen steuern die Auszubildenden Selbständigkeit an. Sie sollen in der Lage ihre Kompetenzen selbst zu entwickeln und sich zu organisieren. (Quernheim 2022, S. 17)

Die Förderung des **selbstständigen Lernens** erfordert ein verändertes Aufgaben- und Rollenverständnis aller am Lernprozess beteiligten Personen. Die Auszubildenden sollen die Lernaufgaben und im weiteren Verlauf den Stationsalltag der *Lernstation* als autonome Individuen nutzen und sich zu Expert:innen ihres eigenen Lernens entwickeln. Dazu ist es erforderlich, dass sie ihr Lernen bewusst wahrnehmen und Verantwortung für ihren Arbeitsprozess übernehmen. Dies impliziert die Formulierung klarer Ziele sowie die Gewährung zunehmender Freiheitsgrade bei der Umsetzung. Die Motivation und Initiative von Individuen werden durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Dazu zählen die Informiertheit, die Wahrnehmung, die Beteiligung an Entscheidungen sowie das Feedback. (fuehren-in-produktion-logistik.de, 2024)

Die innere Haltung und Denkweise, auch als *Mindset* bezeichnet, übt einen direkten Einfluss auf das Handeln aus. Die Psychologin Carol Dweck identifiziert zwei Selbstbilder mit entsprechenden Mindsets:

Zum einen das *Fixed Mindset*: „Ich bin so, wie ich bin!“ Diese statische Haltung bewertet Personen und Ereignisse als unveränderlich. Ein Scheitern wird als endgültig erachtet.

Das *Growth Mindset* hingegen impliziert die Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln und zu lernen. Die damit einhergehende, dynamische Haltung impliziert die Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen. Feedback wird als Chance zur Weiterentwicklung und Verbesserung wahrgenommen, während Herausforderungen als Lernmöglichkeiten betrachtet werden. (fuehren-in-produktion-logistik.de, 2024)

2 Konzeption der Lernstation und des Lerntages

Das Projekt basiert auf den Konzepten, die im Jahr 2008 entwickelt wurden. Mit dem Umzug der Wachkomastation und der damit einhergehenden Neueröffnung als Station Neurologie 6 (N6) im Jahr 2019 hat sich das Patientenkontext und das Stationskonzept erheblich verändert. Diesbezüglich wurde ersichtlich, dass auch das Konzept der *Schulstation* einer Anpassung bedarf.

Im Rahmen der Absolvierung der Weiterbildung Praxisanleitung nach GuKG §64 wurden diese Änderungen vorgenommen. Unter anderem wurde eine neue Bezeichnung für das Projekt gefunden, welche fortan *Lernstation Neurologie 6 (N6)* lautet. (Lernstation Neurologie 6 2022, S. 7)

Die dafür herangezogenen Informationen basieren auf einer Literaturrecherche, welche anhand von Fachbüchern und dem Internet durchgeführt wurde. In die Recherche wurden zudem Fachvorträge der *Weiterbildung Praxisanleitung nach GuKG §64* aus dem Jahr 2023, das Expertenwissen aus langjähriger Erfahrung im Ablauf der *Lernstation* sowie Fachpublikationen zum Thema Aromapflege miteinbezogen. Im Literaturverzeichnis sind jene Quellen vermerkt, die für das Projekt *Lernstation* sowie die dazugehörigen Lernaufgaben des Lerntages verwendet wurden. Des Weiteren fließen die Pflegeexpertise der Stationsleitung, deren Stellvertretung sowie der Praxisanleiter:innen und Praxismentor:innen der Station N6 in das Projekt mit ein. (Lernstation Neurologie 6 2022, S. 7)

2.1 Ziele der Lernstation der Station Neurologie 6

Die Auszubildenden des Pflegeberufs haben auf der *Lernstation* die Möglichkeit, praxisorientiert mitzuarbeiten. Nach der erfolgten Festigung von Wissen in der Einlernphase sowie dem Lerntag können folgende Ziele definiert werden:

- Entwicklung von spezifischen Fachkompetenzen am Lernort Station N6
 - Förderung und Stärkung der Selbst- und Handlungskompetenzen
 - Förderung Stärkung der Verantwortungs- und Organisationskompetenz im Rahmen von Stations- und Krankenhausabläufen
- (Frick 2014. S. 20)

3 Projektablauf

Die *Lernstation* gliedert sich in die folgenden vier Projektphasen, welche in den nachstehenden Unterkapiteln im groben beschreiben werden. Der Fokus der Beschreibung liegt im Folgenden besonders beim Lerntag, da dieser das neueste Element des Projektes darstellt und verschiedene didaktische und pädagogische Komponenten miteinander vereint.

3.1 Einlernphase

Die Einlernphase stellt den Beginn des Praktikums dar. Die Dauer dieser Phase beträgt zwei bis drei Wochen, wobei dies von der Länge des Praktikums abhängt. In dieser Phase haben die Auszubildenden die Möglichkeit, sich auf der Station zu orientieren und anzukommen. Die Einarbeitung erfolgt anhand des Betreuungskonzeptes für Auszubildende der Station N6. Die Teilnehmenden haben in der Einlernphase die Möglichkeit, erste pflegerische Erfahrungen zu sammeln und sich mit dem Betreuungs- und Behandlungsbedarf der Patientinnen und Patienten vertraut zu machen. (Frick 2014, S. 9; Purkart 2022, S. 1–2)

3.2 Lerntag

Um nach den ersten Wochen auf der Station optimal in die Kernphase der Lernstation überzugehen, wurde der Lerntag bewusst vor dem Start in diese Phase eingeführt. Im Rahmen der Konzeptentwicklung wurden zunächst die organisatorischen und strukturellen Details geklärt. Die Generalisierung der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung führte zu einer Vernachlässigung der spezifischen neurologischen Pflege in der Ausbildung, sodass auch fachliche Inhalte, die es zu ergänzen galt, nochmals vertiefend aufgegriffen wurden. (Purkart 2022, S. 1)

3.2.1 Ziel des Lerntages

Die Auszubildenden sollen noch vorhandene Wissenslücken in bestimmten Bereichen schließen, indem sie sich vorab schrittweise auf der Station einarbeiten und ihre Erfahrungswerte beim mit dem theoretischen Hintergrundwissen verknüpfen können. Hier werden stationsspezifische, theoretische und praktische Inhalte gemeinsam mit den Auszubildenden

ausgearbeitet, vertieft und wiederholt. Das stationsspezifische Wissen soll für die Kernphase gefestigt werden und ggf. neue Kompetenzen zu erworben werden. Dadurch können diese lösungs- und zielorientiert umgesetzt werden. (Frick 2014, S.11).

Der Lerntag zielt insbesondere darauf ab, die Handlungs- und Selbstkompetenz der Auszubildenden zu fördern, um ihnen den Einstieg in das eigenständige Arbeiten zu erleichtern. (Purkart 2022, S.2; fuehren-in-produktion-logisitik.de, 2024).

3.2.2 Ablauf des Lerntages

Für eine erfolgreiche Durchführung werden eine sehr gute Zusammenarbeit der zum Dienst eingeteilten Pflegepersonen benötigt, da sich der gesamte Ablauf neben dem regulären täglichen Stationsalltag abspielt. An diesem Tag haben die Auszubildenden keinen Patient:innenkontakt. (Frick 2014, S. 11)

Die Stationsleitung, die Stellvertretung, und Praxisanleiter:innen – sowie Mentor:innen sind an diesem Tag zum Dienst eingeteilt. Sie sind alle gemeinsam für die Betreuung der Patient:innen zuständig – zugleich müssen sie immer wieder freigespielt werden, da sie gleichzeitig lehrende und anleitende Tätigkeiten für die Auszubildenden übernehmen. Das Lernen wird für die Teilnehmer:innen attraktiv und abwechslungsreich gestaltet. (Purkart 2022, S.15).

	Themen	Zuständigkeit
07:45 – 08:30	Konzeptvorstellung <ul style="list-style-type: none"> • Station Neurologie 6 • Lernstation Neurologie 6 	Stationsleitung
08:30 – 08:45	Pause	
08:45 – 11:30	Lernaufgaben <ul style="list-style-type: none"> • Tracheotomie • Ernährungssonden • transurethraler Blasenkatheter 	Stationsleitung Praxisanleitung Praxismentor:in
11:30 – 12:30	Mittagspause	
12:30 – 13:45	Lernaufgabe <ul style="list-style-type: none"> • Aromapflege am LKHR 	Praxisanleitung Praxismentor:in
13:45 – 14:00	Pause	
14:00 – 15:00	Patient:innen der Lernstation <ul style="list-style-type: none"> • Aufnahmediagnose • Biografie • pflegerische Herausforderung • Therapievereinbarungen Dokumentation <ul style="list-style-type: none"> • MPA und Kardexsystem 	Praxisanleitung Praxismentor:in
15:00 – 16:30	Organisatorisches <ul style="list-style-type: none"> • Wahl zur Stationsleitung • Dienstplangestaltung unter Vorgaben 	Stationsleitung, Stationsleitung Stv.
16:30 – 17:00	Pause	
17:00 – 18:00	Würfelfeedback <ul style="list-style-type: none"> • Feedback und Praktikumsverlauf Termin Zwischen- und Endbeurteilung	Stationsleitung, Stationsleitung Stv.

Lerntag Lernstation N6 (private Darstellung 2024)

3.2.3 Inhalte des Lernstages

Als Einstieg in den Tag erfolgt die Vorstellung der Konzepte. Im Rahmen dessen erfolgt durch die Stationsleitung eine Einführung in das Stationskonzept der Neurologie 6 sowie in den Ablauf der Kernphase. Im Rahmen der Evaluation des bisherigen Praktikumsverlaufs werden zudem gegenseitige Erwartungen geklärt. (Purkart 2022, S. 2)

Am Nachmittag erfolgt eine Vorstellung der zu betreuenden Patientinnen und Patienten hinsichtlich ihres medizinischen, pflegerischen Versorgungsbedarfs sowie ihres biographischen Hintergrunds. Schließlich wird noch einmal die Relevanz der schriftlichen Dokumentation im MPA (elektronisches Dokumentationssystem) und im Kardex betont. (Purkart 2022, S. 2)

Im weiteren Verlauf des Nachmittags erfolgt die Wahl einer Stationsleitung für das *Lernstations*-Team durch die Auszubildenden. Die gewählte Stationsleitung fungiert sowohl für die *Lernstation* als auch für das Stammpersonal der Station als erste Ansprechperson.

Im Anschluss an die Wahl zur Stationsleitung erstellen die Auszubildenden gemeinsam den Dienstplan. Bei der Erstellung des Dienstplanes sind zudem einige Vorgaben zu berücksichtigen welche vorab besprochen werden.

In der letzten Praktikumswoche planen die Auszubildenden Nachtdienste, die sie „alleine“ durchführen. Eine Pflegekraft des gehobenen Dienstes des Stammpersonals ist auf der Station anwesend und somit jederzeit verfügbar. Des Weiteren sind gemeinsame Fortbildungseinheiten zu den Themen Kinästhetik und Basale Stimulation im Dienstplan zu berücksichtigen.

Nach Abschluss des Lerntages es sollte das Wissen für die Kernphase gefestigt sein. Die neuen Kompetenzen sollen lösungs- und zielorientiert umgesetzt werden. (Purkart 2022, S.2)

3.2.4 Lernaufgaben

Der Fokus der Lernaufgaben wurde auf vier Themenbereiche gelegt: Tracheotomie, Ernährungssonden, transurethrale Blasenkatheter und Aromapflege. Bekannte Inhalte können gefestigt werden, zusätzlich wird neues und stationsspezifisches Wissen vermittelt. Die anleitenden/begleitenden Pflegepersonen und die Auszubildenden sind bei der Ausarbeitung in einer guten, gemeinsamen Interaktion. Die Auszubildenden profitieren vom gemeinsamen Austausch und den bisherigen Erfahrungen vergangener Praktika.

Die Lernaufgaben sind in drei Stufen aufgebaut:

- **Selbstlernaufgabe** zum vorgegebenen Themenbereich
- **Erarbeitung von theoretischen und praktischen Inhalten**
- **Abschluss der Lernaufgabe**

Die Selbstlernaufgaben werden bereits zu Beginn des Praktikums an die Auszubildenden ausgehändigt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich gezielt auf die Lernaufgaben vorzubereiten.

Die Praxisanleitung stellt von Beginn an klar, dass die Selbstlernaufgaben *keine Prüfungen* darstellen. Sie dienen der Aktivierung und Auffrischung von Wissen und bieten die Möglichkeit zur Recherche. Die Auszubildenden sind folglich in der Lage, sich aktiv am Lerntag zu

beteiligen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen einzubringen sowie Fragen und Unklarheiten zu beseitigen. (Lernstation Neurologie 6 2022, S. 13)

3.3 Kernphase

In der Kernphase wird den Teilnehmenden ein Vierbettzimmer zugeteilt, welches sie über die weitere Projektphase hinweg betreuen. Die Tagesverantwortung obliegt dem gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege. Diese Person ist laut Dienstplan als Hauptdienst (L1) definiert. Der Hauptdienst arbeitet im regulären Stationsalltag und ist zugleich für die *Lernstation* Hauptansprechperson. Der Hauptdienst trägt die Verantwortung für die Auszubildenden sowie die zu betreuenden Personen im Rahmen des Projekts.

Für die Auszubildenden steht der Hauptdienst beratend, anleitend, kontrollierend und hilfes-tellend zur Seite. Der L1-Dienst hat die Aufgabe, den Lernerfolg der Auszubildenden anhand des Feedbackbogens schriftlich zu dokumentieren. Dies resultiert in einer Verlaufsdokumen-tation, welche zur Zwischen- und Endbeurteilung herangezogen wird. (Frick 2014, S.14), (Purkart 2022, S.1)

In der Kernphase besteht für die Auszubildenden die Möglichkeit, sowohl praktisches als auch theoretisches Wissen zu festigen als auch zusätzliche Tätigkeiten im Tagesablauf zu übernehmen.

Die Auszubildenden des Pflegeberufs sind für folgende Aufgaben zuständig:

- den Hauptdienst mit Pflegetelefon
- führen Grund- und Behandlungspflege durch
- übernehmen biographieorientierte Patientenaktivitäten sowie die Angehörigenbetreuung
- sind für die Tagesmedikation der Station N6 sowie die Suchtgiftgebarung zuständig
- nehmen an Visiten, Interteam-Besprechungen und Therapieabsprachen teil
- sind für das Bestellwesen für Medikamente und Sondennahrung verantwortlich
- geben bei Bedarf Anleitung an Auszubildende des Pflegeberufs

(Frick 2014, S. 14; Purkart 2022, S. 1)

3.3.1 Abschluss und Evaluation des Praktikums

Die zuständige praxisanleitende Person dokumentiert den Lernerfolg, schriftlich, anhand eines Feedbackbogens. Die schriftliche Feedbackdokumentation und der Beurteilungsbogen der betreffenden Institution werden zur Zwischen- und Endbeurteilung herangezogen.

Abschließend findet ein Einzelabschlussgespräch zur Endbeurteilung mit den Auszubildenden und der Stationsleitung statt. Hierbei wird das Projekt gemeinsam evaluiert. Es findet sich Platz für positives Feedback und konstruktive Kritik. Die Rückmeldungen aus den Abschlussgesprächen werden von der Stationsleitung verschriftlicht gesammelt und in die Planung für weitere *Lernstationen* einbezogen. (Frick 2014, S.14; Purkart 2022, S.1)

3.4 Nutzen und Ergebnisse

Für das Pflegeteam der Station N6 bringt die *Lernstation* stets neue Herausforderungen für die Anleitung und Begleitung von Auszubildenden. Ebenso wird der Stationsalltag dadurch abwechslungsreicher und sie stellt eine enorme Bereicherung für das gesamte Team und die Patient:innen dar. Die Themenbereiche der neurologischen Frührehabilitation sowie der neurologischen Nachsorge werden im Rahmen verschiedener pädagogischer und didaktischer Variationen nähergebracht. Dadurch erlernen sie den Umgang mit schwer betroffenen Patient:innen und mögliche Berührungspunkte können abgeleitet werden.

Die Interaktion zwischen anleitenden Pflegepersonen und Auszubildenden wird intensiviert, es entsteht ein spezielles Vertrauensverhältnis. (Lernstation Neurologie 6 2022, S 13)

Durch die intensive Praktikumszeit haben die Auszubildenden sehr viele Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln und über sich hinauszuwachsen. Sie lernen selbständig zu handeln, Entscheidungen in ihrem Team zu treffen und werden dadurch in ihrer Selbstkompetenz gestärkt.

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Praktikant:innen im Verlauf des Praktikums zunehmend an Sicherheit im Umgang mit den Betroffenen und ihrem eigenen Handeln gewinnen. Ein weitgehend eigenständiges Arbeiten wird ermöglicht, wodurch die Verlässlichkeit steigt und die Fähigkeiten zu delegieren sowie lösungsorientiert zu denken optimiert werden. Die Zusammenarbeit im Team wird zur Selbstverständlichkeit.

Die Auszubildenden geben an, dass das Projekt hinsichtlich des Lerneffekts, der Stärkung der Handlungskompetenz sowie in der persönlichen Entwicklung, der Stärkung der Selbstkompetenz, erfolgreich ist. (Lernstation Neurologie 6 2022, S 13)

4 Evaluation

Das Projekt der *Lernstation* erfordert eine fundierte und kontinuierliche Begleitung durch erfahrene Praxisanleitende. Diese Begleitung ist essentiell, da Auszubildende als lernende Personen betrachtet werden, die einer intensiven Unterstützung und Anleitung bedürfen. Zugleich müssen sie kontrolliert werden, um sicherzustellen, dass sie die erforderlichen Kompetenzen entwickeln und die theoretischen Kenntnisse in der Praxis anwenden können.

Bekanntheit und Wahlpraktikum

Die Station Neurologie 6 hat sich durch die *Lernstation* sehr bekannt gemacht. Diese Bekanntheit führt dazu, dass die Station N6 häufig als Wahlpraktikum von Auszubildenden ausgewählt wird. Dies deutet darauf hin, dass das Lernmodell attraktiv und effektiv ist und von den Auszubildenden geschätzt wird.

Rekrutierung neuer Mitarbeiter:innen

Ein sehr positiver Effekt der *Lernstation* ist die Rekrutierung neuer Mitarbeiter:innen aus den Reihen der Praktikant:innen. Häufig entscheiden sich Absolvent:innen, nach ihrem Praktikum sich auf der Station zu bewerben. Die konstant positive Bewerbungslage in den letzten Jahren unterstreicht die Attraktivität und den Erfolg des Projekts.

5 Übertragbarkeit und Ausblick

Grundsätzlich ist eine Übertragung des Lernmodells auf andere pflegerische Bereiche denkbar. Allerdings ist eine Adaption des Konzepts für die jeweiligen Spezialisierungen der Abteilungen erforderlich. Darüber hinaus ist die Mitwirkung des gesamten Pfllegeteams erforderlich. Die Umsetzung des Lernmodells erfordert eine sorgfältige Planung, da sich dessen Realisierung als zeitintensiv erweist.

An dieser Stelle sei festgehalten, dass sich das Konzept in Zukunft weiterentwickeln wird. Die Umstrukturierung der Ausbildung zum gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege an den Pflegeschulen Vorarlberg bzw. der Fachhochschule Vorarlberg lässt vermuten, dass die Anzahl der Auszubildenden des gehobenen Dienstes, die zu den Praktika zugeteilt werden, abnehmen wird. Eine Adaptierung des Konzeptes hinsichtlich der Qualifikation der Teilnehmenden sowie des Aufgabenbereichs wird erforderlich sein.

Unter der Voraussetzung geeigneter Rahmenbedingungen erscheint es für die auf der Station N6 tätigen Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter als denkbar, dass die *Lernstation* auch mit Auszubildenden der Pflegeassistenz/Pflegefachassistenz durchgeführt wird.

Literaturverzeichnis

Fachbuch:

Denzel, Sieglinde (2019): Praxisanleiter. pflegen, ausbilden, begleiten. 4. Auflage. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag

Fahl, Andreas (2021): Die Tracheostomaversorgung, Hilfe zur Rehabilitation. Medizintechnik-Vertrieb GmbH, Deutschland: Köln

Geppert, Susanne (2022): Mein Pflegeguide für den praktischen Einsatz. generalistisch – kompetenzorientiert – lernortübergreifend. 2. Auflage. München, Deutschland: Elsevier GmbH

Mamerow, Ruth (2018): Praxisanleitung in der Pflege. 6. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag

Pflege von Patienten mit Sonden und Drainagen. in I care – Pflege. 2. korrigierter Nachdruck. Deutschland: Stuttgart: Georg Thieme Verlag; 2015: S 504 – 513

Schlömmer, Doris; Krausler, Karoline; Schwarzenberger, Margit; Winklehner, Sigrid (2020): LTT – Lernbereich Training und Transfer, Arbeitsbuch für die Pflege(fach)assistenz. 2. Auflage. Linz, Österreich: Trauner Verlag

Schlömmer, Doris; Krausler, Karoline; Schwarzenberger, Margit; Winklehner, Sigrid (2020): LTT – Lernbereich Training und Transfer, Arbeitsbuch für die Pflege(fach)assistenz, Lösungsheft. 2. Auflage. Linz, Österreich: Trauner Verlag

Tracheostomapflege. in I care – Pflege. 2. korrigierter Nachdruck. Deutschland: Stuttgart: Georg Thieme Verlag; 2015: S 557 – 561

Umgang mit Blasenkatheter. in I care – Pflege. 2. korrigierter Nachdruck. Deutschland: Stuttgart: Georg Thieme Verlag; 2015: S 442 – 453

Walter, Anton; Schön Jasmin (2018): Lernkarten Pflege, Grundlagen, Pflegetechniken und therapeutische Pflegeaufgaben, 5. Druckrate, Deutschland: Stuttgart: Georg Thieme Verlag

Walter, Anton; Schön Jasmin (2018): Lernkarten spezielle Pflege, Anatomie, Physiologie, Krankheitslehre und Pflege bei speziellen Erkrankungen, 5. Druckrate, Deutschland: Stuttgart: Georg Thieme Verlag

Quernheim, German (2022): Spielend anleiten und beraten, Praktische Pflegeausbildung kompetent gestalten. 6. Auflage. Deutschland: Elsevier GmbH, Urban & Fischer

Fachvortrag:

Aromapflege am LKH Rankweil (2016): allgemeine Richtlinien zur Aromapflege am LKH Rankweil

Dünser, Anita; Bertsch Beate (2014): Aromapflege am LKH Rankweil Basisseminar

Frick, Johannes (2018): Fachvortrag Anästhesie- und Intensivausbildung am LKH Feldkirch, Ernährungssonden, PowerPoint-Präsentation

Frick, Johannes (2019): Fachvortrag Anästhesie- und Intensivausbildung am LKH Feldkirch, Tracheotomie, PowerPoint-Präsentation

Stationskonzepte Neurologie LKH Rankweil:

Aromapflege am LKH Rankweil N6 (2015): Aromapflege auf der Station Neurologie 6 am LKH-Rankweil, unveröffentlichtes Konzept

Frick, Johannes (2014): Die Schulstation der Wachkomastation. Heute Schüler, morgen Diplomkraft, unveröffentlichtes Konzept

Purkart, Maria; Frick, Johannes (2022): Konzept Schülerbetreuung. Neurologie 6 am LKH Rankweil, unveröffentlichtes Konzept

Purkart, Maria (2022): Kurzfassung: Schulstation Neurologie 6 am LKH Rankweil, unveröffentlichtes Konzept

Purkart, Maria (2022): Lernstation Neurologie 6: Lernen mit Kopf, Herz und Hand, unveröffentlichtes Konzept

Quellen Internet:

<https://zsl-bw.de/Lde/Startseite/lernen-ueberall/lu-2-1-selbststaendiges-lernen-foerdern-bs>
(Zugriff am 13.05.2024)

<https://fuehren-in-produktion-logistik.de> (Zugriff am 13.05.2024)

Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1: Titelbild (private Darstellung 2022)	1
Darstellung 2: Lerntag Lernstation N6 (private Darstellung 2024)	8
Darstellung 3: Fotocollage Lerntag Lernstation N6 (private Darstellung 2024)	18

Anhang



Darstellung 2: Fotocollage Lerntag N6 (private Darstellung)